

## Der Tee und der Freiheitsdrang der Ostfriesen

„LiteraTee“: Jutta Oltmanns las aus ihrem Buch „Die Friesenrose“ / Handlung spielt während der Kontinentalperre

Die Autorin ist hauptberuflich als Verwaltungsbeamtin in Aurich tätig.

**JEVER/NA** – Zur jüngsten Lesung im Rahmen der Reihe „LiteraTee“ des Jeverländischen Altertums- und Heimatvereins hatte Ute Esselborn am Montag eine waschichte Ostfriesin eingeladen, die im Juli einen Roman zu einem urfriesischen Thema herausgebracht hat: Jutta Oltmanns' „Die Friesenrose“ (492 Seiten; Fredebold und Fischer, Köln; 16,95 Euro) dreht sich um den Tee und wie er nach Ostfriesland kam.

Die Autorin aus Warsingsfehn stimmte das Publikum im Steinsaal des jeverschen Schlosses jedoch zunächst gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Roland Dubberke musikalisch auf die Lesung ein, indem sie ein französisches Tanzlied vortrugen.

Als geübte Chorsängerin zeigte sie bei diesem wie bei späteren Liedbeiträgen beachtliches Talent und ihr Partner begleitete sie mal gesanglich, mal auf der Trompete. Auch thematisch passte das Lied zum Roman, denn der spielt im Jahr 1810 zur sogenannten Franzosenzeit in Ostfriesland.

Dazu erläuterte die Autorin, dass der erste Tee schon 1610 nach Europa kam, für die Ostfriesen aber noch unerschwinglich war. Dort begann sein Siegeszug erst ab 1753 mit einer großen Ladung, die aus China in Emden anlandete und von dort in den noch heute bekannten Spitztüten verkauft wurde. Nachdem die Ostfriesen 1770 bereits den ersten unblutigen „Teekrieg“ mit ihrem Landesherrn, dem Preußenkönig Friedrich dem Großen, erfolgreich ausgefochten hatten, mochten sie auch jetzt nicht hinnehmen, dass sie wegen Napoleons



Autorin Jutta Oltmanns mit ihrem Lebenspartner Roland Dubberke im jeverschen Schlosspark.

FOTO: NIEMANN

Kontinentalperre keine Teeladungen mehr erhalten sollten.

Jutta Oltmanns zitierte dazu eine chinesische Weisheit, die besagt: „Tee ist nicht nur ein Getränk, es ist auch eine Lebenseinstellung.“ Und zwar eine, die auch mit dem Freiheitsdrang der Ostfriesen zu tun hat, die nun gegen das Diktat der Franzosen aufbegehren und als Blockadebrecher sehr rührig waren. Im Roman bekommt die junge Inken Hinderks jedoch zu spüren, wie rabiat die französischen Besatzer versuchten, dies zu unterbinden. Ihr Vater wird als angeblicher Schmuggler verhaftet und auch sie selbst muss nun von ihrer Heimatinsel Borkum flüchten.

Als Junge verkleidet trifft sie in einer Emdener Kneipe schließlich auf den Schmugglerkönig Cirk Hogestraat und die dramatische Liebesge-

schichte, die nun einsetzt, beginnt ausgerechnet damit, dass die mutige junge Frau durch Dreistigkeit dem steckbrieflich Gesuchten das Leben rettet. Im weiteren Roman erfährt man dann auf ebenso bewegte wie spannende Weise auch von ihrer Karriere als Teehändlerin, für die der echte Johann Bünning, Gründer des gleichnamigen Teehauses, die reale Vorlage war.

Wie die Autorin, die hauptberuflich als Verwaltungsbeamtin in Aurich arbeitet, abschließend erklärte, handelt die gesamte Geschichte vor realem Hintergrund. Drei Jahre lang hat sie intensiv dafür recherchiert und gerade das authentische Zeit- und Lokalkolorit macht viel vom Charme dieses Buches aus. Und wer über den Buchtitel rätselt: gemeint ist natürlich die chinesische Frühlingrose, die das typische Teegeschirr ziert.